

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsviertel Mk. 1.18, außerhalb Mk. 1.26.



Einrückungs-Gebühr für Kleinanzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile ober-deren Raum.

Verwendbare Bei-träge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die er-folgreichste Verbreitung.

**Kurioses.**

Die von der Amtsversammlung in Nagold am 6. Mai ds. J. vorgenommene Wahl des Stadtarztes Dr. Preisendanz in Halterbach zum Distriktsarzt für die Gemeinden Halterbach, Weihingen, Bösingen, Oberschwandorf, Ober-talheim, Schietingen, Unterschwandorf und Untertalheim, Oberamt Nagold, ist am 15. Juni ds. J. von der R. Regierung des Schwarzwaldkreises bestätigt worden.

Am Mittwoch, den 28. Juni findet die Amts-ver-sammlung in Calw statt. Gegenstände der Beratung sind u. a.: Bestellung der Landtagswahlkommission. — Wahl von Sachverständigen zur Abschätzung von Flurschäden. — Aenderung in den Anstellungsverhältnissen des Oberamts-baumeisters. — Neuorganisation der Kammerreinigungsgel-dühren. — Bestellung des Katastergeometers Joos zum Körperchastgeometer. — Revision der Belohnung der Korporationsstraßenwärter. — Beiträge zum Besuch der Unterrichtskurze für das Handwerkergerosenschaftswesen. — Erhöhung des Wartgeldes des Oberamtsbaumeisters Witmann. — Neuorganisation der Behalte des Kassiers und Kontrollen der Oberamtskassier. — Aenderung der Satzungen der Oberamtskassier.

**Der Zar.**

(Nachdruck verboten.)

Ueber die Verhältnisse in Rußland, über Kriegsgeschrei und Friedensansichten wird so mancherlei mitgeteilt, wobei es mit der Wahrheit nicht immer zum Genauesten gekommen werden mag. Die Anschauungen gehen, dem Parteistandpunkt gemäß, auseinander und was der einen Meinung nicht paßt, wird so lange gedreht und gewendet, bis es ungefähr passend gemacht ist. Aber darin sind alle Mitteilungen einig, die einen sprechen es nur verklärt, die anderen unverklärt aus, daß derjenige Mann, der eigentlich in Rußland am meisten zu sagen haben sollte, Zar Nikolaus II., zur Stunde seines Selbstherrschertums so gut wie ganz beraubt ist. Seine persönliche Menschen-freundlichkeit hat mit dem harten Willen seiner Verwandten und mit dem Eigennutz, dem Fanatismus oder der Herrsch-sucht seiner Ratgeber einen harten Strang zu bestehen, in dem sie leider nicht obgestiegen hat. Viele Köpfe verderben den Wein! Das paßt heute auf Rußland ganz genau, wo angeblich reformiert werden soll, während jeder häßliche Polizei-Vorsteher macht, was er will. Im Zaren-Palast zu Zarstoj-Sjelo ist man wohl zeitweise ganz glücklich gewesen, wenn ein paar Tage ohne neue und immer neue Hiebposten vergingen!

Mag man über Rußlands Zukunft denken oder sagen was man will, Eins steht unbedingt fest, daß ein Zustand, wie der gegenwärtige nicht nur nicht für die Dauer, sondern auch schon auf Monate hinaus nicht haltbar ist. Kaiser Nikolaus II. ist ganz gewiß kein furchtsamer Mann, aber er nimmt Rücksicht auf seine Familie und die ist ihm schließlich nicht zu verdanken. Indessen, es war doch kein guter Rat der ihm erteilt wurde, sich in Zarstoj-Sjelo von aller Welt abzuschließen. Wachte die Gefahr für ihn nicht gering sein, die daraus für Rußlands Ruhe und Ordnung entstandene Gefahr ist noch weit größer; in diesen Monaten, in welchen Alles nach dem Zaren schante, in welchen ein tatkräftiges, befreiendes Wort aus seinem Munde erwartet wurde, blieb Nikolaus II. unsichtbar. So groß die persönliche Gefahr in der Gegenwart war, sein kraftvolles Hervortreten würde die Bedrohungen für Gegenwart und Zukunft vermindert haben. Heute hat er das Vertrauen der Massen verloren und es bleibt die Frage, ob er es je wieder gewinnen wird. Der Zar konnte Führer sein, mußte Führer sein und er hätte die ganze unerschütterliche Bewegung einem bestimmten Ziel zuführen können. Jetzt, wo er, statt Leiter zu sein, sich leiten ließ, fragt Jeder: Was will das werden? Und die Antwort mangelt. Die unterdrückten Aufwärtigen beweisen, wie sich die russische Denkart verwandelt, in den letzten zwei Jahren sind die Volkseigenschaften um zwanzig Jahre gewachsen!

Während des ersten Kriegs-Abschnitts reiste der Zar noch im Lande umher, begründete die für den Feldzug in Ostasien einberufenen Reservisten und seine Worte, die von Sieges-Hoffnungen sprachen, wurden bejubelt. Aber der Jubel schwieg, als eine Niederlage nach der anderen die russischen Waffen traf, als die heimkehrenden russischen Krüppel das entsetzliche Kriegsgeld zu melden wußten. Und von da ab änderte sich die Volkseinstimmung. Der Jubel schwieg beim Erblicken des Zaren, die Gesichter der Volks-menge wurden düster und die zur Fahne einberufenen Reservisten leisteten ihrer Einleitung täglichen Widerstand, so daß die Mannschaften bei Nacht und Nebel aus den Betten

**Ein neues Quartal**

unserer Zeitung beginnt mit dem 1. Juli und bitten wir unsere geehrten Leser um möglichst sofortige Erneuerung des Abonnements auf

**„Aus den Tannen“.**

Wie seither, so werden wir auch fernerehin bemüht sein, unseren Lesern alles Wissenswerte zu berichten und unsere Zeitung so vielseitig als möglich zu gestalten.

In immer weitere Kreise dringt unsere Zeitung, was uns den besten Beweis der Zufriedenheit und Anhänglichkeit unserer Leser gibt.

Wir bitten freundlichst, auch fernerehin an der Aus-bauung und Verbreitung unseres Blattes mitzuwirken, das jeder Familie

ein treuer Begleiter  
ein guter Ratgeber und  
ein angenehmer Gesellschafter

sein und bleiben soll.

geholt werden mußten. Damals gab der Zar seine Rand-reisen in Rußland, auf welchen ihn noch die Freude über die Geburt des Thronfolgers beleitete, auf, er lehrte ver-stimmt nach Petersburg zurück. Und dann ging es Schlag auf Schlag: Der Fall von Port Arthur zur Jahreswende, das fatale Versehen beim Salutschießen am russischen Drei-königstage, welches dem Kaiser fast das Leben gekostet hätte. Dann kam der Ausbruch der Unruhen und Zar Nikolaus II. flüchtete nach Zarstoj-Sjelo. Dem blutigen Sonntage in der Rewa-Residenz folgten wochenlange blutige Krawalle in allen größeren Städten Rußlands und immerfort und immer-fort kamen neue Hiebposten aus Ostasien, eine schlimmer wie die andere. Was mag der Zar-Selbstherrscher bei alledem, bei der Ermordung seines Oheims, des Großfürsten Sergius, in Moskau gedacht haben? Er hat gewiß er-laubt, daß eine mannhafte Tat erfolgen mußte, aber es ist nichts geschehen, seine Umgebung hat verdröhlet, auf die Zu-kunft, auf alle möglichen Glückszufälle verwiesen. Wenig Rücksicht mit geeigneter Schloß mag der Zar sich jetzt er-freuen, aber leider ist zu fürchten, daß es noch lange, lange nicht anders wird. Das alte Rußland soll mit Gewalt be-freien bleiben, aber dazu gehörten auch die einstigen Men-schen, die willenlosen Diener der zarischen Allmacht. Und diesen Bann haben die Ereignisse gebrochen!

**Tagespolitik.**

Zum Regierungsentwurf der neuen Ver-fassungrevision gibt der „Staatsanzeiger“ be-merkenswerte Erläuterungen. Zum besseren Verständ-nis des Entwurfs geben wir daraus folgendes wieder:

Die Verstärkung, welche die erste Kammer erhalten wird, besteht in 6 Mitgliedern des ritterschaft-lichen Adels, 6 Vertretern der Kirchen (der Präsident des evangelischen Konfessionsrats, der Präsident der evangelischen Landes Synode oder ein Stellvertreter desselben, zwei evang. Generalinspektoren, der katholische Landesbischof und ein Vertreter des Domkapitels), je einem Vertreter der Landesamtsverwaltung in Tübingen und der Technischen Hoch-schule in Stuttgart, 2 Vertretern des Handels- und Gewerbe-standes und 2 Vertretern der Landwirtschaft, welche vom König je auf die Dauer einer Wahlperiode ernannt werden. Die sechs ritterschaftlichen Mitglieder der ersten Kammer werden zusammen von den immatrikulierten Besitzern oder Teilhabern der Rittergüter des Königreichs aus sämtlichen Mitgliedern der ritterschaftlichen Familien gewählt. Die Wahl findet in Stuttgart statt. Die zwei evangelischen Generalinspektoren werden von sämtlichen evangelischen Generalinspektoren, der Vertreter des Domkapitels wird von diesem aus seiner Mitte gewählt. Die Vertreter der Landesamtsverwaltung und der Technischen Hochschule werden je von dem akademischen Senat aus seiner Mitte gewählt. Die Vertreter des Handels- und Gewerbebestandes werden aus der Zahl der zu Mitgliedern der Handelskammer oder der Handwerkskammer wählbaren Personen, die Vertreter der Landwirtschaft aus den Kreisen derjenigen Personen be-rufen, welche als Eigentümer, Kapuzier, Pächter oder Ver-walter landwirtschaftlich benutzter Grundstücke oder als Leh-rer für die Zwecke der Landwirtschaft tätig sind. Die Wohnsitzbestimmung, von welcher der Eintritt in die Ständeversammlung abhängig gemacht ist, wird im Ent-wurf dahin präzisiert: einen Wohnsitz hat eine Person in dem Orte, an dem sie eine Wohnung unter Umständen inne

hat, welche auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen lassen.

Für die Wahlen zur zweiten Kammer soll das romanische Wahlsystem eingeführt werden; danach gilt im ersten Wahlgang nur derjenige Kan-didat als gewählt, auf welchen sich mehr als die Hälfte der gültig abgegebenen Stimmen vereinigt hat (absolute Majorität); hat sich eine solche Mehrheit nicht ergeben, so ist ein zweiter Wahlgang anzu-ordnen, bei welchem die verhältnismäßige Stimmenmehrheit (relative Majorität) und im Falle der Stimmengleichheit das Los entscheidet.

Die Mitglieder beider Kammern haben ihr Stimmrecht in Person auszuüben; das Recht der Stellvertretung steht nur den standesherr-lichen Mitgliedern zu, und auch diesen nur insoweit, daß sie, wenn sie durch Krankheit oder andere Verhältnisse ge-hindert sind, selbst in der ersten Kammer zu erscheinen, und diese die Gründe als zutreffend anerkennt, einen Äquaten mit der Stellvertretung beauftragen können. Der Bischof kann im Falle dauernder Verhinderung durch Krankheit usw. sich durch einen von ihm aus der Mitte des Domkapitels für die Dauer einer Wahlperiode bestimmten Erfahmann vertreten lassen, falls die erste Kammer den Verhinderungsgrund als zutreffend anerkennt.

Der Geschäfts-gang zwischen den beiden Häusern wird im Entwurf folgendermaßen geregelt: Nach erfolgter Beschlußfassung über die einzelnen Titel des Haupttitels wird über den letzteren im ganzen zuerst in der zweiten, dann in der ersten Kammer abgestimmt. Wird hiebei von der ersten Kammer ein von der zweiten Kammer angenommener Entschluß abgelehnt, so hat die zweite Kammer den Gegenstand einer nochmaligen Beratung und Beschluß-fassung zu unterziehen. Wenn hierbei die zweite Kammer einen abweichenden Beschluß faßt, so gilt dieser letztere als Beschluß der Ständeversammlung. Bezüglich der Ab-stimmung über den Etat im ganzen wird eine Durch-zählung stattfinden, wenn von der ersten Kammer der von der zweiten Kammer angenommene Etat abgelehnt wor-den ist. Würde in diesem Falle Stimmengleichheit vor-handen sein, so hat der Präsident der zweiten Kammer die Entscheidung.

Durch den neuen Entwurf wird der Immunitätsschutz auch auf die Mitglieder der ersten Kammer ausgedehnt. Der Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Entwurfs ist natürlich offen gelassen.

Der den Ständen zugegangene Gesetzentwurf betr. die Einrichtung eines Reservefonds der Staatsforsten ermächtigt das Finanzministerium, in der Zeit von 1907 bis 1917 außerordentliche Holzauktionen in den Staats-waldungen bis zum Gesamtbetrag von 300 000 Fm. Verb-holz — jährlich 30 000 Fm. — anzuhängen. Die hieraus fließenden Reinerträge sollen dem Reservefonds einverleibt werden; ihm sollen auch die Reinerträge aus größeren Holz-auktionen infolge von Naturereignissen überwiesen werden, wenn der Gesamtbetrag jener außerordentlichen Holzungen erschöpft ist. Die Mittel des Reservefonds sollen, wie be-kannt, zur Deckung von Fehlbeträgen beim Ertrag der Staats-forsten gegenüber dem verabschiedeten Hauptfinanzetat dienen.

Neue Steuern! Verliebte zu bewachen. — Wenn's um die Sommermonde schon, — Das ist von allen schweren Sachen — Die allerschwerste Mission. — Unser leider viel zu früh verstorbenen Theodor Körner hätte da-mit recht, wenn es nicht noch eine gäbe, die noch weit schwieriger wäre. Sie ist zwar nicht so poetisch wie jene, sondern im Gegenteil recht prosaisch, aber deshalb nicht weniger wichtig: Wir meinen die Mission, im Bedarfsfalle neue Steuern aufzuspüren, die so wenig wie möglich als drückende Last empfunden werden. Der Reichschatzsekretär, der diese schwierige Aufgabe zu lösen hat, ist wahrlich nicht zu beneiden. Erfreulich ist es, daß sich so viele gute Seelen mähen, dem Beladenen einen Teil seiner Last abzunehmen, indem sie ihm mit Rat- und Vorschlägen zu Hilfe kommen. Diesen jetzt täglich zu beobachtenden Verufen ist ein ge-mein: Der Vorschlag des einen findet immer die Mißbilli-gung des andern. Man braucht nicht Minister zu sein, um auf Opposition zu stoßen. Ist man's aber, dann soll man auch den Schutz des ungeschriebenen Paragraphen genießen: „Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.“ Da es noch ganz ungewiß ist, ob die wohl gemeinten Vor-schläge Gutes erlangen werden, so begnügen wir uns an dieser Stelle kurz die Blüten mit Namen zu nennen, die in dem dem Reichschatzsekretär freundlichst präsentierten Steuerbouquet prangen. Sie heißen: Reichseinkommensteuer,



Reichsberufsstener, Brausteuer, Tabakfabriksteuer, Steuer auf Großbetriebe mit einem Umsatz von mehr als 300 000 M. und Wehrsteuer.

### Württembergischer Landtag. Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 15. Juni.

In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurden nach dem bereits mitgeteilten Vortrag des Ministerpräsidenten zur Verfassungsreform mehrere Nachtragsforderungen zum Etat bewilligt, als letzte Rate zum Justizgebäude in Tübingen M. 300 000, für das neue Amtsgerichtsgebäude in Neulingen M. 195 000 und in Riedlingen M. 106 000. Sodann wurden noch einige kleinere Gegenstände genehmigt, darunter ein Antrag Sandberger, das Gesetz betr. die Zwangsversicherung Minderjähriger als Gesetz betr. die Fürsorge-Erzählung Minderjähriger zu bezeichnen. Morgen: Großschiffahrtsweg auf dem Neckar.

### Landesnachrichten.

\* **Neubulach**, 16. Juni. Bei der gestern hier stattgefundenen staatlichen Rindviehpriemierung wurden 8 Farenen und 38 Kühe zugeführt. Es erhielten Preise für Farenen: 2.: Farenhalter Häuser in Simmozheim 120 M.; 3.: Gemeinde Liebsberg 100 M.; 4.: Gemeinde Martinsmoos, Gemeinde Neubulach, Farenhalter Baldelich in Zwerenberg, je 80 M., zus. 480 M.; Kühe: 2.: Karl Hanselmann in Liebsberg 100 M.; 3.: Friedr. Rometsch, dal., J. G. Braun We., dal., Gutspächter Fahrion auf Hof Dide, je 80 M.; 4.: Martin Schaidle in Martinsmoos, jg. Ulrich Hanselmann in Liebsberg, Schultheiß Wolf in Zwerenberg, Friedrich Blach, Gemeinderat in Albulach, Schultheiß Kähler in Martinsmoos, je 60 M.; 5.: Ulrich Koller, Bäcker in Liebsberg, Joh. Gg. Seeger, Bauer in Zwerenberg, Detonom Nische in Dedenpfronn, Stadtpfleger Schwesler in Neubulach, je 40 M., zusammen 800 M.

|| **Heilbronn**, 16. Juni. Zwischen jungen Burken von Dennach und Waldrennach kam es in Dennach zu einer großen Schlägerei, wobei auch der Polizeidienstler geschlagen und in den Kopf gestochen wurde. Fünf Waldrennacher Täter wurden dem Amtsgericht eingeliefert und nachdem sie ein Geständnis gemacht hatten, wieder in Freiheit gesetzt.

\* **Tübingen**, 16. Juni. Die gestern hier abgehaltene 20. Jahresversammlung des Landesverbandes der Wirte Württembergs war sehr zahlreich besucht. Ueber die Umgegendfrage fand eine lebhafte Aussprache statt. Die Versammlung stimmte einer Resolution zu, in welcher sie ihrer tiefsten Entrüstung über das jeder Gerechtigkeit hochsprachende Verhalten der Kammer der Ständeherren gegenüber einem auf Entlastung der billigeren Weine abzielenden Antrag der Abgeordnetenkammer ausdrückt und versichert, daß die Wirte in dem Kampf gegen das Umgeld nicht eher ruhen wollen, bis dessen vollständige Abschaffung erreicht sein werde. Auch der Flaschenbierhandel stand wieder zur Beratung. Es wurde hiebei in einer Resolution die Erwartung ausgesprochen, daß Regierung und Stände den in einer Denkschrift niedergelegten Wünschen bezüglich Einschränkung des Flaschenbierhandels entsprechen und daß auch die württ. Branereibesther mit den Wirten in dieser Frage Hand in Hand gehen werden. Bezüglich der Ruhezeitverordnung soll die Regierung ersucht werden, im Bundesrat dahin zu wirken, daß die diesbezügliche Bundesratsverordnung in einer den süddeutschen Verhältnissen Rechnung tragenden Weise abgeändert werde. Eine weiter von der Versammlung angenommene Resolution bezog sich auf die Vierjahresfrist.

\* **Stuttgart**, 16. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat heute die Regierungsforderung von 500 000 M. zu Vorarbeiten für die Herstellung

eines Großschiffahrtsweges auf dem Neckar von Mannheim bis Heilbronn einstimmig angenommen.

|| **Stuttgart**, 16. Juni. Gestern erhielt ein 18 Jahre alter Laufburke einer hiesigen Buchdruckerei den Auftrag, bei einem hiesigen Bankgeschäft einen Wechsel im Betrag von gegen 200 M. auszulösen. Statt diesen Auftrag auszuführen, unterschlug der Burke die Summe und suchte damit das Weite.

|| **Heilbronn**, 16. Juni. Der württ. Krankenkassenverband hält am Montag den 19. ds. in den Kilianshallen in Heilbronn seine Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und Rechnungs-Abgabe. Verpflichtung der Krankenkassen zur jährlichen Vorlage eines Verzeichnisses über die an sämtliche Ärzte einzeln bezahlten Honorare zur statistischen Bewertung, Krankenversicherungspflicht der Hausgewerbetreibenden, Pertoberechnung im Verkehr der Krankenkassen und Behörden untereinander, Einführung eines einheitlichen Formulars für die Beitragsanzahlungen, Vereinheitlichung der Krankenkassenkontrollen, landesgesetzliche Krankenversicherung und Austausch von Erfahrungen aus der Praxis. Anschließend an die Versammlung findet im Hotel „Falken“ ein Mittagessen statt, nachher werden die Ehrengastlichkeiten der Stadt befüllt.

|| **M. 16. Juni**. Gestern nachmittag 2 Uhr war der 40jährige Hausdiener Schofer in der Drogerie von H. Bäuerle und Erwärmen von Terpentin beschäftigt, als die Masse in Brand geriet und explodierte. Schofer wurde hierbei am Arm schrecklich verbrannt, außerdem geriet das Magazingebäude, in dem die Arbeit vorgenommen wurde, in Brand. Das Feuer wurde durch den Weidlinglöschzug rasch gelöscht.

\* **(Verstümmeltes.)** In Gmünd fiel das dreijährige Mädchen des Friseurs Burkhardt von der Plattform des Hauses und war sofort tot. — In Dwingen O.-A. Hechingen brach nachts in der Scheune des Paul Wannemacher Feuer aus, wobei noch das von der Scheune getrennt stehende Wohnhaus Feuer fing. Beide Gebäude, sowie eine Scheune brannten nieder. Der Sohn Wannemachers wurde als der Brandstiftung verdächtig, verhaftet. — In Sta m heim brannte die Scheune der Kinderrettungsanstalt nieder. Ein 10jähriger Knabe aus der Anstalt ist der Brandstifter.

\* **Sigmaringen**, 16. Juni. Die Beisetzung des Fürsten Leopold von Hohenzollern fand heute vormittag in der Erbkirche statt in Gegenwart des Kaisers, des Königspaars und des Kronprinzenpaars von Rumänien, des Königs von Sachsen, der Gräfin von Flandern, des Prinzen Friedrich von Hohenzollern, des Prinzen und der Prinzessin Albert von Belgien, des Prinzen Johann Georg von Sachsen, des Herzogs von Dporto, der Großherzogin von Baden. Ferner nahmen an der Beisetzung teil in Vertretung des Großherzogs von Baden Prinz Max von Baden, in Vertretung des Königs von Württemberg Herzog Ulrich von Württemberg und Frhr. v. Reischach, der Herzog v. Anhalt, der Erbprinz von Hohenlohe-Kangenburg, Prinz Alfons von Bayern, Erzbischof Norbert von Freiburg und Abordnungen verschiedener Regimenter und andere. Als die allerhöchsten Herrschaften in die Kirche eintraten, sang der Kirchenchor. Nach beendigter Leichenpredigt und hierauf erfolgter Einsegnung wurde der Sarg von den Hofoffizianten unter feierlichem Geläute der Glocken und unter dem Vortritt der funktionierenden Geistlichen und des Hofdienstes in die Gruft getragen und dort beigesetzt. Der Leiche folgten nur die nächsten Angehörigen. Während der Feier in der Gruft sang der Kirchenchor. Der Kaiser reiste unmittelbar nach der Feier wieder ab.

|| **Sigmaringen**, 16. Juni. Heute nachmittag traf der deutsche Kaiser von den Beisetzungsfestlichkeiten in Sigmaringen kommend hier ein und fuhr auf den Hohenzollern; die Volkmenge brachte dem Kaiser begeisterte Huldigungen dar. Kurz nach 4 Uhr fuhr der Kaiser von hier nach Hannover weiter.

\* **Gernsbach**, 16. Juni. Die Automobil-Omnibus-Verbindung Gernsbach-Waden-Waden ist am Pfingstmontag eröffnet worden.

|| **Berlin**, 16. Juni. Der Lok. Anz. meldet aus Wien: Das Erdbeben in Skutari dauert noch immer fort. Seit 1. Juni wurden täglich 10—12 Stöße verspürt. Die Häuser sind größtenteils eingestürzt. Im Christenviertel, das am wenigsten gelitten hat, wurden 19 Personen getötet. Der Vorort Bohnschalk ist ein großer Trümmerhaufen. Dort sind 54 Personen getötet worden.

|| **Essen a. d. Ruhr**, 16. Juni. In der heutigen Vormittagsitzung der deutschen Kolonialgesellschaft wurde die Besiedelungsfrage von Deutsch-Südwestafrika eingehend erörtert. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß gerade diesem Gebiet die vollste Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse, daß es aber nicht ratsam sei, weitergehende Maßnahmen in der Besiedelungsfrage zu treffen, bevor der Aufstand im Schutzgebiet niedergeschlagen sei. Ein Antrag, für die Besiedelung Deutsch-Südwestafrikas einzutreten, wurde dem Verwaltungsrat für Wohlfahrtslotterie als Material für die Verwendung der für Südwestafrika bestimmten 2 Millionen aus Lotterieträgnissen überwiefen. Ein Antrag der Abteilung Bremen, der Beteiligung der Interessenten an der Verwaltung der Kolonien wünscht, rief lebhafteste Erörterung hervor. Die Versammlung nahm mit großer Mehrheit einen Beschluß an, worin der Ausschuß beauftragt wird, im Sinne des Antrags beim Reichstag und bei der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes einzutreten. Die Versammlung ehrte sodann das Andenken Wilmanns durch Erheben von den Sitzen. Nach Erledigung interner geschäftlicher Angelegenheiten wurde die diesjährige Tagung vom Präsidenten Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg geschlossen.

### Ausländisches.

\* **Bern**, 16. Juni. Der Nationalrat hat in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Ständerats die Schiedsverträge mit Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Oesterreich-Ungarn und Schweden und Norwegen genehmigt.

|| **Budapest**, 16. Juni. Im östlichen Teil des Szatmarer Komitats ist ein Vulkanausbruch niedergegangen; zahlreiche Häuser sind eingestürzt; 11 Menschen sind umgekommen; die Saaten sind zum eist verichtet und die Bahnverbindungen unterbrochen.

|| **Paris**, 16. Juni. Ein hiesiges Abendblatt behauptete, Delcassé habe heimlich einen Offensiv- und Defensivvertrag mit England abgeschlossen und Rouvier habe von diesem Vertrag nur durch eine halbamtliche Mitteilung des deutschen Kaisers Kenntnis erhalten. Eine Note der Agence Havas dementiert in formeller Weise diese durchaus phantastische Erzählung der Gründe, die das Entlassungsgeheiß Delcassés herbeigeführt hätten.

|| **Paris**, 16. Juni. Newyork Sun veröffentlicht eine phantastische Pariser Depesche, nach welcher Russland zur Annahme des Vorschlags des Präsidenten Roosevelt durch die Vorstellungen Rouviers bewegen sein sollte, der dem Kaiser Nikolaus dringend geraten habe, sofort Frieden zu schließen und, wenn er den Zweibund erhalten wolle, Frankreich gegen Deutschland beizutreten, da beide am Vorabend des Kriegs ständen. Agence Havas erklärt diese Sundepeche für eine rein tendenziöse Erfindung.

### Seferucht.

Weiß nicht, woher ich bin gekommen,  
Weiß nicht, wohin ich werd' genommen;  
Doch weiß ich fest, daß ich mit dir  
Eine Liebe, die mich nicht verläßt.

### Jugendstürme.

Roman von A. Andrea.

(Fortsetzung.)

Bruno hatte sich erhoben, sprachlos noch. Ein Grauen wollte ihn beschleichen vor diesem schönen Weibe, das mit dem Heiligsten im Leben, dem Unglück selbst, spielte. Er sah sie all ihrer Reize bar, ein gleichendes Reptil unter einem Haufen kostbarer Spitzen, und hoch über ihr, in den Wolken, schaute er eine andere, eine Seele weiß und hehr.

„Schwägerin“, sagte er zurücktretend, „nach diesem Manne hätten Sie Umschau halten sollen, ehe Sie meines Bruders Frau wurden. Ich für meine Person möchte nicht derjenige sein, der jetzt um Ihre Willen zum Schuft würde.“

Ueber ihr sahles Gesicht flog ein Zucken. „Lieber Freund“, sagte sie in einem Ton, der eifrig sein sollte, der aber nur schrill klang, „niemand mutet Ihnen dergleichen zu. Ihre Tugend ist unanfechtbar — überhaupt.“ Sie war im Begriff, ihm die Hand zu reichen, als wäre nichts vorgefallen; doch plötzlich ließ sie sie sinken, und den Kopf in den Nacken werfend, maß sie ihn mit funkelnden Blicken.

„Das war ja alles nur Komödie — was tut eine vernachlässigte Frau nicht in der Verzweiflung der Langeweile? Nur eines bleibt wahrhaftig, und ich stehe dafür: wenn der Mann meines Herzens käme, ich ginge mit ihm bis an das Ende der Welt!“

Er stammelte etwas, daß sie nicht verstand; aber sie

lächelte besriedigt; denn sie las in seiner Miene, daß in diesem letzten Augenblick er sie bewunderte. Sie hatte den Mund der Wahrheit, und in ihrer Verderbtheit lag Größe.

Sobald sie aber allein war, kauerte sie sich zusammen auf einem Divan, und das Gesicht in den Händen, sann sie düster: „Ich hätte ihn dennoch bezwungen; ich lenne meine Macht, wenn nicht ein anderes zwischen uns stände. Jemand anders hielt sein Herz gefangen.“

So fand Richard seine Frau, als er gegen zehn nach Hause kam. Er ließ sich nicht Zeit, Hut und Ueberzieher abzulegen. Wie er ging und stand, trat er ein:

„Du hast Besuch gehabt?“

Er stieß es unwirksam hervor; sein Gesicht erschien grau, und in seinen Augen glomm es düster.

Unangenehm überrascht, fixierte Frau Rosa ihn.

„Nimm gefälligst meinen Hut ab! Du befindest dich im Zimmer einer Dame.“

Er hätte ihn ihr beinahe vor die Füße geworfen, so ergrimmt ihn ihre kalte Unnahbarkeit; aber zugleich machte sie ihn widerstandslos. Schweigend ging er hinaus, die Tür hinter sich weit offen lassend, und während er sich seiner Ueberkleider geräuschvoll entledigte, dachte Frau Rosa:

„Das ist der Krach! Ich verstehe mich darauf. So sah Vater aus, als er damals hereinkam — spät abends. Ich war noch ein Kind. Was machte es mir? Doch der armen Mutter hat es den Todesstoß gegeben. Ein Glück, daß ich aus härterem Stoff bin!“

Richard trat wieder ein. Sie drehte ihm geflüstert den Rücken zu; wozu sich noch Zwang anfertigen? Es war doch nichts mehr zu retten. „Wer war hier?“ fragte er abgehackt.

„Dein Bruder.“

„Was wollte er?“

„Mir ein wenig den Hof machen.“

„Und das liebst du dir gefallen?“

„Ein Weibchen; dann wurde es mir langweilig: er durfte sich empfehlen.“

Richard ballte die Faust. Es war ihm ein elementares Bedürfnis, an irgend jemand seine Wut auszulassen.

„Das werde ich mir ein für allemal verbitten!“

„So? Das scheint fast, als brauchtest du deinen Herrn Bruder nicht mehr. Der gute Junge. Er baut Häuser auf deine geschäftliche und situliche Solidität.“

Sie wachte, daß sie ihn mit ihrem Hohn grausam peinigete. Immerzu! Warum plagte er nicht sofort mit seinem Geständnis heraus! Seine Freigebigkeit ärgerte sie.

Richard warf sich auf einen Stuhl, und aufstöhnend schlug er sich vor den Kopf:

„Aus! Alles aus! Und auf mich fällt es.“

Mit einem Mal sprang er in die Höhe, außer sich vor Wut. Seine Augen funkelten die Frau an, als ob er sich auf sie stürzen wollte.

„Ihr habi hier getaselt und Säßholz geraspelt, während mir der Strick um den Hals gedreht wird. Ich muß mich hängen lassen, und inzwischen macht sich der alte Gauker aus dem Stau.“

Frau Rosa wechselte kaum merklich die Farbe.

„Von wem sprichst Du?“

„Von Dir und Deinem Vater!“ schrie er sie brutal an.

„Was... was ist los?“

„Die Firma muß ihre Zahlung einstellen. Morgen... weiß alle Welt.“

„Und wir? Ich?“

Richards Miene suchte vor Grimm und Schmerz. „Betteln können wir gehen, oder wir müssen dem Alten nachlaufen, ehe sie mich ablassen. Er muß es schlau angefangen haben! Ich gehe gegen Abend ahnungslos zu ihm — da ist er bereits über alle Berge, und keine Spur von ihm irgendwo.“ (F. f.)

|| **Petersburg, 16. Juni.** Großfürst Alexis hat um seine Entlassung aus seiner Stellung als Großadmiral nachgesucht. — Ein kaiserlicher Tagesbefehl an das Marinereffort von gestern besagt, Sr. kaiserl. Hoheit Großfürst Alexis Alexandrowitsch ist auf sein Gesuch hin in Gnaden von seinen Funktionen als oberster Chef der Marine, sowie des Marineministeriums entlassen worden unter Verleihung in seiner Würde als Großadmiral und Generaladjutant, sowie in seinen übrigen Funktionen und Würden.

\* **Petersburg, 16. Juni.** In Marinereisen wird verfehrt, auf den Rücktritt des Großfürsten Alexis werde der Rücktritt des Vizepräsidenten des Marinerefforts, Admiral Avellan, folgen. Es wird auch behauptet, Avellan habe bereits das Entlassungsgesuch eingereicht.

\* **Wien, 16. Juni.** Tartarische Banden zerstören und verbrennen die armenischen Dörfer. Die Bauern werden ermordet, die Frauen vergewaltigt. Die Behörden treffen Schutzmaßnahmen.

\* **Stockholm, 16. Juni.** Die Sozialisten veranstalten heute Abend eine große Demonstration für den Frieden und die Anerkennung Norwegens. Die Konservativen gaben die Parole aus, Zuschauer fern zu halten, so daß die Straßen leer bleiben zur Kennzeichnung der Isoliertheit der schwedischen Sozialisten.

\* **Athen, 16. Juni.** Die Ueberführung der Leiche Delhannis nach der Deputiertenkammer fand heute ohne besonderes Gepränge statt. Die Deputierten und eine große Menschenmenge folgten dem Leichenwagen. Der Leichnam wurde auf einem Katafall in der Mitte des Sitzungssaales aufgebahrt. Das Publikum wird heute vorbeifilieren.

\* **Konstantinopel, 16. Juni.** Vorgestern wurde bei Petralija, westlich von Salanka, im Wilajet Westlueh eine aus etwa 60 Mann bestehende, angeblich bulgarische Bande, gänzlich vernichtet. Die Verluste der Truppen betragen 11 Tode, darunter 2 Offiziere und ebensoviele Verwundete.

|| **Pamplona, 16. Juni.** In der Artillerieschule ereignete sich eine Explosion, die dadurch hervorgerufen wurde, daß jemand seine brennende Zigarette auf einen Haufen fertiger Granaten geworfen hatte. 7 Personen wurden verwundet, darunter eine lebensgefährlich.

### Hermann v. Wissmann †.

\* **Liezen (Steiermark), 16. Juni.** Gestern Abend gegen 9 Uhr hat Dr. Hermann v. Wissmann, Gouverneur a. D., in Weizenbach bei einer in Gesellschaft eines Jagdfreundes, eines Revierjägers, unternommenen Reppische aus eigener Unvorsichtigkeit sich selbst durch einen Schuß in den Kopf getötet.

|| **Liezen, 16. Juni.** Ueber die näheren Umstände beim Tode Wissmanns wird noch gemeldet: Gestern Abend ging Wissmann in Begleitung seines Sohnes und eines Försters auf die Pirsch. Bei Eintritt der Dunkelheit pfiff der Förster der Verabredung gemäß zweimal, dann rief er Wissmann an und erhielt noch die Antwort „ja“. In diesem Augenblick trachte ein Schuß und der Jäger fand Wissmann tot auf. Der Schuß war ihm ins linke Auge eingebracht und hatte die Schädeldecke abgehoben. Das Gewehr stand zwischen den Füßen Wissmanns; ein Lauf war abgeschossen, der zweite Hahn war gespannt. Um 11 Uhr nachts wurde der amtliche Leichnam aufgenommen. Die Leiche wird nach Wien gebracht werden.

|| **Wien, 16. Juni.** Wie der Neuen Freien Presse aus Liezen gemeldet wird, ist bei dem Gouverneur von Wissmann, dem bei dem Jagdunfall die Kugel ins linke Auge drang, der Tod sofort eingetreten. Eine Gewalttat von dritter Hand ist ausgeschlossen.

Hermann v. Wissmann hat sich um die deutsche Kolonialpolitik außerordentlich verdient gemacht. Er war bekanntlich ursprünglich Soldat. Geboren am 4. September 1853 zu Frankfurt a. d. O. trat er als Fähnrich in das mecklenburgische Infanterie-Regiment Nr. 90 ein und wurde 1874 Sekondeleutnant. Seit 1880 machte er verschiedene Forschungsreisen und im November 1888 betraute ihn die Reichsregierung als Reichskommissar mit der Niederwerfung des arabischen Aufstandes in Deutsch-Ostafrika. Sein Erfolg trug ihm auf seinem Urlaub in Deutschland 1890 die Ernennung zum Major und den Adel ein. Nach Afrika zurückgekehrt, warf er Anfang des Jahres 1891 die aufständischen Elemente am Kilimandscharo nieder. Nachdem er im April 1891 das Reichskommissariat an den Freiherrn von Soden abgegeben, übernahm er zunächst den Transport des Wissmann-Dampfers nach dem Victoria-Nyanza, was aber infolge des Untergangs der Expedition Belewskis und aus Mangel an Leuten sich bis ins nächste Jahr hinzog. Um das Gebiet zwischen dem Nyassa und Tanganika vollständig zu unterwerfen, führte er 1893 noch einen glücklichen Kriegszug gegen die Wanika und Bawemba. Am 1. Mai 1895 wurde Wissmann dann zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannt, mußte aber schon Ende 1896 sein Amt krankheits halber niederlegen und nach Deutschland zurückkehren. Hier lebte er nach seiner Vermählung seiner Erholung und Gesundheit, machte u. a. mit Dumiller eine Reise nach Sibirien und zog sich zuletzt auf seine Besitzung in Steiermark zurück.

### Aus Deutsch-Südwestafrika.

|| **Berlin, 16. Juni.** Der Hereroskapiän Andreas war nach dem Tal des Kaired gezogen, um das englische Walfischbait-Gebiet zu erreichen. Der Weg dorthin wurde ihm durch Etappentruppen versperrt und am

12. Mai ist er gleichfalls von Etappentruppen bei Hudaop geschlagen worden. Als er sich nun nach Norden wandte, voranschreitend in dem Bestreben, sich mit Hendrik Witbooi zu vereinigen, zwang ihn Hauptmann Blume am 27. Mai nach Süden zurückzugehen. Andreas wich jetzt nach Hornkrans, westlich Rehoboth, aus. Als am 7. Juni seine Leute bei Schammasis, 25 Kilometer südwestlich von Rehoboth, Vieh raubten, gingen von den Etappentruppen sofort 3 Offizierspatrouillen zur Verfolgung vor, nämlich Leutnant Stäbel von Rehoboth, Hauptmann Wunsch von Tsumis, 45 Kilometer südlich von Rehoboth und Oberleutnant Krüger von Kub, südlich Rehoboth, aus. Am 8. Juni stellte die Patrouille des Leutnants Stäbel den Feind fest und am 9. Juni griffen die vereinigten drei Patrouillen, zusammen etwa 100 Gewehre, bei Auis, 45 Kilometer nordwestlich von Kub und südlich Rehoboth den stark überlegenen Feind an. Nach 3stündigem Gefecht floh Andreas in größter Panik nach Westen zu. Er verlor im ganzen 14 Mann, darunter seinen Sohn, 250 Stück Großvieh, 800 Stück Kleinvieh sowie Hausgeräte. Es ist anzunehmen, daß er den größten Teil seines Viehes eingebüßt hat. Diesseits ist Leutnant von Versen, früher Grenadierregiment Nr. 4; Oberleutnant Krüger wurde leicht verwundet. Die unter Hauptmann Wunsch vereinigten Patrouillen verfolgten den Feind in Zusammenarbeit mit den Etappentruppen, die über Nanchannus und 80 Kilometer südlich von Hornkrans, im Vorwärtse sind.

### Der russisch-japanische Krieg.

|| **Petersburg, 16. Juni.** General Linnewitsch telegraphierte dem Kaiser unterm 15.: Am 11. ging eine Abteilung vor und führte eine Umgehungsbewegung aus, durch die sie den Feind zwang, sich bis zu dem Dorfe Dusanlu zurückzuziehen. Sie verbrannte die Vorräte in Julantszi. Eine andere Abteilung zog am 12. bis zu dem Dorfe Balungow, die Vorhut des Feindes zurücktreibend. An demselben Tage besetzte unsere Kavallerie ein weiteres Dorf und drängte den Feind etwas nordwärts.

### Konurse.

Josef Stüb, Kaufmann in Gmünd, Inhaber eines Bijouterie-warengeschäfts. — Nachlaß des † Jakob Eisele, gewes. Bauers in Stetten a. D. und dessen Witwe Johanne Eisele geb. Kober dalebst. — Nachlaß des † Wilhelm Mayer, Gärtners und Bauers von Wadenborn. — Otto Bauer, Provisionsbreitender, früher Bijouteriefabrikant in Stuttgart. — Friedrich Müller, Uhrmacher in Bisingen. — Salomon genannt Siegmund Löwenberg, Kaufmann in Stuttgart, Hertergerbergeschäfts, Königstraße 61 II. — Adolf Burger, Metzgermeister in Hellbronn. — Johannes Schmolz, Kaufmann in Schwieberdingen. — August Wied, Kaufmann in Stuttgart, Inhaber der Firma S. Oberhart in Stuttgart.

Verantwortlicher Redakteur Ludwig Paul, Altensteig.

### Neuweiler

Oberamts Calw.

## Veraffordierung von Hochbauarbeiten.

Die bei Vergrößerung der Landjägerwohnung, Gemeindegau Nr. 67 hier vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Grab- und Maurerarbeiten	920 Mk.
Zimmerarbeit	330 "
Treppenanfertigung	182 "
Verbindelung	25 "
Vertäferung im Neuhern	84 "
Gips- Arbeit	270 "
Schreiner- "	160 "
Glas- "	60 "
Schlosser- "	70 "
Schmied- "	38 "
Flaschner- "	150 "
Anstrich- "	170 "

Pläne, Kostenvoranschlag, sowie die Affords- und Terminbestimmungen liegen auf dem Rathhaus hier zur Einsicht auf, woselbst auch diesbetreffende Angebote längstens bis

**Dienstag, den 20. ds. Mts.**

nachmittags 2 Uhr

kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 15. Juni 1905.

### Schultheißenamt:

Maß.

Das Beste ist das Billigste

## Sturmvogel

Modell 1905

ist nicht bloß das beste, es ist auch noch wirklich das billigste.

Nähmaschinen in vorzüglicher Ausführung.

## Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel

Sebr. Grüttner, Halensee bei Berlin 148.

Preislisten gratis und franko.

### Altensteig.

Waschkörbe oval und viereckig  
Butterkörbe braun  
Streichkörbe  
Nähkörbe mit und ohne Deckel

Wandkörbe  
franz. Marktörbe  
schwed. Spahnkörbe  
Umbhängtäschchen  
Papierkörbe  
Reisekörbe  
Waschversandt-  
körbe  
Armkörbe mit 1 und 2 Deckel  
Armkörbe mit Email-  
einfaß  
Körbe für landwirt-  
schaftlichen Bedarf  
Metzgerkörbe  
Bäcker

in verschiedenen Größen und den neuesten Fassonen  
Handkörbchen  
in Stroh, Eichen, Palm und Weiden

Möbelklopper  
Eür-Vorlagen  
Fuß-Unterlagen  
Große Auswahl!

Billige Preise!  
C. W. Luz Nachf.  
Fritz Bühler jr.

## Korbmöbel

aller Art  
werden auf Wunsch zu Original-  
Fabrikpreisen prompt geliefert  
und empfehle den Spezial-Katalog  
hiefür zur gef. Bedienung.

Obiger.

### Altensteig.

## Neue

## italienische Kartoffeln

sind eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

### Für die Zeitschriften

beginnt mit dem 1. Juli wieder ein neues Quartal und mache ich darauf aufmerksam, daß

## sämtl. Zeitschriften

durch meine Buchhandlung zu den überall üblichen Preisen, also

### ohne Portozuschlag

prompt geliefert werden.

Der billigste Bezug von allen Zeitschriften ist durch die Buchhandlung.

## W. Nieker'sche Buchhandlung

L. Paul.

### Maschinenöl.

Jedem Maschinenbesitzer kann nicht genug empfohlen werden, seine Maschinen mit gutem Öl zu schmieren, was zu einer langen Instandhaltung und leichtem Gang wesentlich beiträgt.

Meiner verehrl. Kundschaft mache ich die Mitteilung, daß mein Vertreter Mich. Großhaus, Schmiedemacher in Altensteig ein vorzügliches Maschinenöl von mir erhalten hat und solches zu billigen Preis abgibt.

W. Stohrer

Maschinenfabrik, Leonberg.



### Fabrik-Lager

der besten & solidesten Schürzen in allen Waschstoffen Wollstoffen Halbwooll- & Seidenstoffen zu Originalpreisen bei

C. W. Luz Nachf.  
Fritz Bühler jr.

# Einladung.

Zur  
Feier des 25jährigen  
Dienstjubiläums  
unseres Schultheißen Blach

erlauben sich auf Mittwoch, den 21. Juni in das Gasthaus  
zum „Hirsch“ hier die Herren Kollegen und Freunde ergeblich  
einzuladen.

Mittags 1 Uhr gemeinschaftliches Essen und wollen  
Anmeldungen hiezu bis 19. ds. Mts. bei Hirschwirt Klief  
gemacht werden.

Hornberg, den 10. Juni 1905.

Die bürgerlichen Kollegien.

— Weitegehende Garantie. —

**W. Stohrer, Leonberg**  
Maschinenfabrik  
empfiehlt

**Grasmähdmaschinen**  
und  
**Getreidemähdmaschinen**  
„Palatia“

dieselben gehen sehr leicht, haben einen tiefen Schnitt,  
sind aus dem besten Material, daher von unbegrenzter  
Dauerhaftigkeit.

**Heuwender**

mit 6 vierzinkigen Gabeln  
ganz aus Stahl und Eisen.

**Heurechen**

in verschiedener Größe und Zähnezahl, nur  
erstklassige Fabrikate.

— Billige Preise. —

**Taschenuhr**

Remontoir, in schwarzem Stahl mit Goldrand, auf Steinen  
laufend, Herrenuhr mit Sprungdeckel oder kleine Damenuhr,  
erhält Jedermann

**geschenkt**

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere  
der berühmten, allbeliebten

**Flammer's Seife**

Sie ist seit Jahren die Beste für Wäsche und Haus und kommt  
nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Nusferdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Ge-  
schenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr,  
eine prachtvolle Ruckuhr, ein moderner Regulator. Beschrei-  
bungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Beding-  
ungen liegen in den Kaufläden auf. Bisher verschenkt an-  
nähernd 12000 Uhren. Krämer & Flammer, Heilbronn a. N.

Altensteig.

**600 Mark**

werden gegen gute Bürg-  
schaft sofort oder bis 1. Juli auf-  
zunehmen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt  
die Red. d. Bl.

Ich richte

jeden Donnerstag  
eine Sendung zu reinigender und  
säubender Artikel an die

**Thür. Kunstfärberei**

**Königssee (Gemische Wäscherei)**

und bitte um rechtzeitige Aufträge  
**Friedrich Adrion.**

Altensteig.  
**Snorm billig!**  
**Mostrosinen.**

schwarze Chyrala Mk. 12  
" " extra „ 13  
" „ „ „ „ 15  
gelbe Sultaninen „ 15

**Schweineschmalz**

garantiert rein  
pfundweise 54 Pfg.  
bei 10 Pf. Dose gratis 52 Pfg.  
bei 25 Pf. Kübel 50 Pfg.  
bei 50 Pf. Kübel 49 Pfg.

Zur kommenden  
**Hauptver-  
brauchs-  
Zeit!**

ff. Emmentaler-  
Käse  
" Schweizer-Käse  
" Limburger-Käse  
mehrere Sorten  
" Kräuter-Käse  
in feisler tadelloser Ware  
außerordentlich billig bei  
**C. W. Luz Nachf.**  
Fritz Bühler jr.  
Altensteig.

**la. Pitsch-  
Pine Böden**

in verschiedenen Rängen und  
Stärken

**la. Dörrsteine**

anerkannt bestes und dauerhaftestes

**Stallpflaster**

für Pferde, Rindvieh und Schweine  
billigst bei

**G. Schneider**  
Baumaterialien-Geschäft.

Zweckmäßige  
**Ventilations-  
Klappe**

für Stallungen, aus imprä-  
gnierten Korbrettern  
(System Fritz)

rostet, verfaulst und schmilzt nicht.  
In jedem Stall leicht anzubringen.  
Der Obige.

Nach  
**Amerika**

von  
**Antwerpen**

mit 12000 tons grossen Doppel-  
schrauben-Dampfern der

**Red Star Linie**

Erstklassige Schiffe. — Mässige  
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.  
— Abfahrten wöchentlich Samstags  
nach New-York.

Auskunft beim Agenten:  
**W. Rieker, Altensteig**  
Dorferstrasse.

Altensteig-Edelweiler.  
**Hochzeit-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Dienstag, den 20. Juni ds. Jts.**

in das Gasthaus zur „Linde“ in Altensteig  
freundlichst einzuladen.

**Hermann Welker**

Sohn des  
Johannes Welker, Gerbers  
in Altensteig.

**Barbara Krauß**

Tochter des  
Jakob Krauß, Bauers  
in Edelweiler.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Altensteig.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Keine Trunksucht mehr.**

Eine Probe von dem wunderbaren Coza-  
pulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben wer-  
den, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

Coza-pulver ist mehr wert wie alle Reden der Welt über  
Enthaltsamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, daß  
die Spirituosen dem Trinker nicht vorzukommen. Coza wirkt  
so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm das-  
selbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu  
wissen braucht, was seine Befreiung verursacht hat.

Coza hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von  
Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche  
nachher kräftige Mitglieder und tüchtige Geschäftleute ge-  
worden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten  
Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um  
mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet  
an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird  
als ganz unschädlich garantiert.



Gratis Probe  
Nr. **3534.**  
Schneiden Sie diesen Kupon  
aus, und schicken denselben noch  
heute an das Institut.  
Diese sind mit 20 Pfg. zu  
frankieren.

**Coza Institut**

(Dept. 3534)

62, Chancery Lane,

London, W. C. (England)

Magold.  
**Gärtner-  
Lehrlingsgesuch.**

Ein williger, gesunder, ehrlicher  
**Knabe**

welcher Lust hätte, die Gärtnerei  
gründlich zu erlernen, findet unter  
sehr günstigen Bedingungen unent-  
geltliche Lehrstelle bei

**Fr. Schuster**  
Kunst- und Handelsgärtnerei.  
Pfalzgrafenweiler.

**Knecht-Gesuch.**

Auf sofort suche ich einen tüch-  
tigen

**Knecht**  
gegen hohen Lohn.

**G. Schleich**  
Mehlhandlung.

Altensteig.  
**Meister bayrischer  
Schmalzler**

(Marie Schmalzlerfranzl)  
frisch eingetroffen bei  
**C. W. Luz Nachf.**  
Fritz Bühler jr.

Leugensloch.  
Eine 38 Wochen trähltige  
**Kalbin**

verkauft  
**Joh. Kalmbach**  
Bauer.

**1905er Zuchtthühner**

3 bis 4 Monate alt, fleischigste Winter-  
leger, in den schönsten Farben, offer-  
riere unter Garantie lebender An-  
kaufst pr. 1 Postkäfig mit 7—8 Stück  
franko gegen Nachnahme für 8 Mark.  
**Frankl & Co., Perschek, Siedungarn.**

Altensteig.  
**Feinsten  
Zwieback**

gezuckert und ungezuckert  
sowie Rindermehl

stets frisch zu haben bei  
**Fr. Flaig, Conditior.**

**MAGGI'S**  
Suppen-  
u. Speisen-  
Würze  
verbessert augenblicklich  
schwache Suppen,  
Soufflen, Saucen, Ge-  
müse, Salate  
usw.

**Kirchlich: Nachrichten.**

**Samstag, 18. Juni 1905.**  
Dreieinigkeitsfest, 1/4 10 Uhr Pre-  
digt, Matt. 28, 18—20. Lied: 188.  
1/2 2 Uhr Christenlehre Mädchen:  
Eing. 3, 2. Hauptstück. Samstag  
24. Juni, Feiertag Johannis d.  
Taufers. Predigt 9 Uhr.

In der evang. Gemeinschaft  
fällt die Sonntag-Nachmittags-  
Versammlung aus.

Altensteig.  
Gottesdienste d. Rehosittengemeinde.  
Sonnt. vorm. 9 1/4 Uhr Predigt  
" " 12 " Sonntagschule  
" ab. 8 " Predigt  
Donnerst. " 8 1/2 " Bibelstunde.  
**Ph. Steuerwald, Prediger.**

**Gestorbene.**

Bußlach Osk. Freudenstadt: Georg Wöb-  
ringer, Prokurist, 50 Jahre.  
Stuttgart: Eduard Würtlin, Professor am  
Eberhard-Ludwig-Gymnasium, 69 Jahre.  
Hiezu: „Der Sonntag-Gast“ Nr. 25.